

HIGHLIGHTS FÜR ISCHGL

Ischgl braucht unbedingt ein paar außergewöhnliche Highlights, der riskante Vortrieb Ischgl braucht immer wieder ein paar neue stützende Säulen für die Festigung. Alles was man jetzt versäumt zu installieren, zu investieren, wird uns in ein paar Jahren, erst in 5-8 Jahren fehlen und keine Ergebnisse erzielen.

Alles was man sozusagen heute versäumt zu sähen, wird morgen und übermorgen keine Ernte bringen. Die Wiederholung von dem, was wir schon tun, ist gut, kratzt aber intern. Tourismus nicht mehr gut.

Der Berg wird wieder ganz stark kommen, er hat ganz großes Entwicklungspotential im Sommer, nicht von selbst, er braucht Strukturen, genau wie der Winter Seilbahnen und Skilifte braucht. Mit alten Werkzeugen kann man die neue Zukunft nicht bauen, deshalb möchte ich ein paar neue Werkzeuge vorzuschlagen:

Vorher ganz kurz zur Saisonöffnung.

1. Wir hatten über David Copperfield gesprochen. Ich würde unbedingt empfehlen, David Copperfield die Europapremiere in Ischgl machen zu lassen, das ist was Neues, was Außergewöhnliches, etwas was kein einziger anderer Ort hat, noch bekommt, mit größtem Innovationspotential für die Medien.

2. Die TREPPE

Hier hat die Uni Innsbruck ihre Studenten eine Semesterarbeit machen lassen. Raus gekommen sind 20 Modelle mit Texten, Bauten, Beschreibungen – sehr spannend. Die Treppe kann man mit einem Bauwerk wie die chinesische Mauer, den Eiffelturm oder das Opernhaus von Sidney vergleichen. Nicht nur die sportliche Herausforderung, vielmehr die spirituelle Erfahrung, das Gehen ins eigene Ich hat hier die Priorität. Ischgl würde damit sicher sehr unik in den internationalen Märkten und Zielgruppen auftreten. EIN NEUER TEMPEL, EIN NEUES WELTWUNDER. 8.200 STEPS ZUM GIPFEL Und wir stehen mitten im Zeitalter der Spiritualität. Am 22. Oktober werden die Modelle von Innsbruck nach Ischgl kommen und es wird hier im Silvretta-Center eine Ausstellung geben. Die ersten 1000 Stufen sind schon vorreserviert, ohne dass das Projekt jemals in die Umsetzungsphase gelangt ist und ohne, dass man z.B. eine Mountain Step AG Ischgl gegründet hat. Richard Branson der Multimilliardär hat 300 Stück reserviert.

3. DIE HÄNGEBRÜCKE .

Ein anderes Projekt, das spannend sein könnte ist die längste Hängebrücke der Welt über Ischgl. SKYWALK ISCHGL oder die MUTPROBE genannt.

Man fährt mit der Seilbahn zur Mittelstation und steigt dann auf Höhe der Tschamatschplatte ein und überquert das Tal, hoch über dem Kirchturm hinüber zur Mutte oder etwas tiefer.

Ein einmaliges, aufregendes Erlebnis bestehend aus 4 Stahlseilen und Aluminiumplatten. Die Brücke müsste nach unten hin festgezurt werden, damit sie bei starkem Wind keinen Überschlag macht.

4. Ein GOLF DRIVING RANGE ist ein Muss im Sommertourismus und gehört einfach zu den Hausaufgaben. Wir sollten unbedingt in den Böden eine optisch gut gemachte Golf-Driving-Range für nächsten Sommer bauen.

5. BIKE DOWNHILL. Wenn man im Mountain-Bike Geschäft bleiben will oder zu einer fixen Größe werden will, kommt man nicht um eine fest installierte Bike-Downhill Strecke herum. Da bietet sich das Velliltal ohne Gegenverkehr perfekt an. DOWNHILL VELLIL und über dem Kitschloch eine kleine Brücke, damit man ins Innere oder ins äußeren Dorfteil kommt. Es ist keine große Investition erforderlich – es geht mehr um das Definieren der Strecke.

6. SKATE LANGE nach Mathon

Als Naherholungs- und Sportstrecke braucht ein Ort wie Ischgl eine gut gemachte Strecke, auf das ganze Tal und Dorf sich abends trifft zum INLINE SKATEN, SKATEBOARDEN, BIKEN, ROLLEN, JOGGEN, LAUFEN oder WALKING MIT FRAU, HUND, KATZE ODER FREUND. Ein sportlicher Treffpunkt Auf einer 5km langen, gut gemachten Strecke.

7. LESUNGEN. Viele Orte machen Festivals, Theater oder, Events oder Festspiele. Was Ischgl jährlich HOCHGEISTIGES machen könnte, das unter großen Kulturevents fallen könnte und das sich Jahr für Jahr weiter entwickeln könnte wären LESUNGEN mit Peter Handke, Martin Walser oder Günther Grass – das Ganze auf einem Jagd-Hochstand mit Mikrofon. Lesungen sind äußerst spannend, sie regen zu Phantasie-Explosionen an. Und es passt zur STARPARADE ISCHGL. Tiefe, Kultur, höchster Geist, außergewöhnliche Menschen.

8. ST. TROPEZ. Wenn man einmal daran denkt einen Partnerort zu suchen, würde ich ganz dringend ST. TROPEZ empfehlen – höchster Standart, viel Prominenz, hohe Qualität, bestes Image. Das ist auch gleich das Qualitätsziel von Ischgl.

9. SIKLAUFEN IM SOMMER

Hier hat unsere ehemalige Idee des Gletscherersatzes ein Ingenieur aufgenommen und kurz präsentiert. Alfons hatte damals keine Zeit. Ich muss sagen, anfangs war ich sehr skeptisch, doch dann war ich positiv überrascht. Ein neues Konzept, bei dem man auf 100 oder 200 Metern im Sommer, aber auch im Winter Skilaufen kann. Es gibt dazu eine Präsentationsmappe und eine DVD. Das müsste sich die SSAG unbedingt einmal ansehen und evtl. den Herren Leitner zu einem Gespräch einladen. Denn Skilaufen ist unsere Kernkompetenz. Die Berge haben wir, das Know how auch, das Image ebenfalls, nur keinen Gletscher oder keine Alternative.

Hier ist eine sehr konkrete.

11. DER MOUNTAIN GLIDER

Nach wie vor ist es schade, dass man nicht in Realisierungsphase gekommen ist. Man sieht wie Abwandlungen von der Achterbahn-Idee schon relativ erfolgreich sein, imst mit dem Mountain Coaster, obwohl man sie mit dem Mountain-Glider nicht vergleichen kann. Das geräuschlose Schweben über Wiesen und Felder, einem Adler gleich, wäre das aufregendste was man sich vorstellen kann.

10. DIE WELLE

Und hier eine Scutrakete, die Ischgl im Sommer in die Märkte schießen wird, wie nichts anderes.

Ischgl heißt Insel – und dort wo eine Insel ist, ist normalerweise Wasser, bzw. ein See. Ein normaler See ist absolut langweilig, denn es gibt ihn überall. Er füllt keine Betten, siehe Wörthersee.

Der Ischgl-See müsste in jedem Fall mit 35 bis 40 Grad beheizt sein, was heutzutage energietechnisch kein großes Problem mehr darstellt – man hat Bio-Energie, Bodenenergie, Sonnenenergie, den Madlein-Bach zur Verfügung und kann Energie umschaufeln. Die Böden oder ein Teil davon eignen sich hervorragend dafür. An den Seerand legt man 100 Tonnen, schneeweissen Sand. (Man sieht die Meeresersatzstrände in den Großstädten wie Paris oder Berlin).

Bei einer Wassertemperatur von 35 bis 40 Grad kann man bei jedem Wetter Schwimmen, Baden, alle Wassersportarten betreiben, sogar wenn es schneit – und sogar im Winter - oder man lässt das Wasser frieren und macht einen unterleuchteten Eislaufsee daraus, was auch im Winter wieder eine Superattraktion wäre mit Eishockeyturnieren inbegriffen.

Aber all das wäre mir noch zu wenig spannend.

Seit einem Jahr erst gibt es die Möglichkeit eine künstliche Welle herzustellen. Der Surfer und Wissenschaftler, Dr. Kerry arbeitet sein einem Jahrzehnt an der Hawaii-Welle. Ein bisschen vergleichbar mit Dr. Manhardt, der vor vielen Jahren das Schnee erzeugen penetrant entwickelte.

Jetzt ist es soweit, man kann Hawaii-Surfen in Hallen oder auf Seen im Freien.

Und das Surfen auf einer Hawaii-Welle ist tausendmal cooler als Windsurfen, Bodysurfen, Kiten etc. es gibt nichts in den Elementen, was kompetenter, spannender und wilder ist.

Hawai-Surfen in den Bergen. Es wird den Ort als einmaligen Sommerort positionieren und Kärnten, andere Seen, aber sogar auch langweilige Meeresdestinationen alt aussehen lassen.

Der Coolness-Barometer von einer Surfwellen ist unschlagbar, das haben alle Marketingrecherchen ergeben.

Den neuen Generationen ist es völlig egal, wo sie ihre Szene treffen.

Alles ist kombinierbar, wenn es nur gut und attraktiv genug ist. Früher glaubte man auch nicht, dass das Schneemachen den Winterurlaub revolutionieren würde.

Und hier ein Bild davon. Und dazu brauche ich eine Hilfe.